



**ANDREAS
LORENSCHAT**
MARION SCHARMANN

Schaafenstr. 10
50676 Cologne, Germany
Phone +49 221 27162983
Fax +49 221 27162984
ms@marion-scharmann.com
www.marion-scharmann.com

SELBSTPORTRÄT DER HERSTELLUNG EINES SELBSTPORTRÄTS

Selbstbildnisse waren schon immer eine ziemlich selbstreflexive Angelegenheit. So saß häufig ein Maler an der Staffelei und blickte aus dem Bild heraus wie auf den Spiegel, in dem er sich selbst betrachtete, um das Bild zu malen. Bei Rembrandt und Goya wurde das Selbstbildnis zum Mittel der intensiven Erforschung der eigenen Psyche, und sie konfrontieren uns fast nur mit ihrem verdüsterten Gesicht.

Die Intensität des Ausdrucks geht allerdings auf Kosten der „Information“. Ist es nicht ein wesentlich getreueres Selbstbildnis, wenn man die Gedanken und Erlebnisse sichtbar macht, die einen selbst geprägt und zu demjenigen gemacht haben, der man „ist“? Boris Groys behauptet, dass Künstler heute „Selbst-Sammler“ sind, die ein Bild ihrer Identität nicht im Blick in den Spiegel suchen, sondern diese aus Traumata und Erinnerungsbildern zu konstruieren suchen.

Wenn Andreas Lorenschat sich nicht abbildend inszeniert, sondern eine räumliche Inszenierung medialer Spuren des eigenen Lebens vornimmt, ergibt sich an Stelle der scheinbaren Gegenwärtigkeit des Spiegelbilds eine Projektion vergangener Erlebnisse auf die Zukunft des eigenen Lebens. Aus dem räumlichen wird gleichsam ein zeitlicher Spiegel. Wir sehen nicht den Maler an der Staffelei, auch nicht den sich selbst erforschenden verdüsterten Blick, sondern blicken auf die räumliche Inszenierung der gedanklichen und medialen Konstrukte, die Lorenschat zur Erforschung der eigenen Biografie einsetzt und mit ihnen gleichzeitig eine Projektion in das Ungewisse der Zukunft vornimmt. Und so wird das Selbstporträt letztendlich zum Selbstporträt der Instrumentarien, die der Künstler zur Herstellung des Selbstporträts einsetzt. So sehen wir im Spiegel nicht das Gesicht des Künstlers, sondern die Kamera, die sich gleichsam selbst porträtiert. (Ludwig Seyfarth)

„Das Selbstportrait“, 2009, Installation aus 36 gerahmten C-Prints (Detail)